

Juni, 2016

FAQ

Datensicherung

Datensicherung in CGM M1 PRO

- Benachrichtigung per Email bei fehlgeschlagener Datensicherung
- Einige grundsätzliche Überlegungen zur Datensicherung
- Essentiell zu sichernde Verzeichnisse

Benachrichtigung per Email bei fehlgeschlagener Datensicherung

Die Datensicherung ist in manch einem Fall die letzte Rettung für die wertvollen Praxisdaten. Daher wenden die CGM M1 PRO-Servicepartner viel Aufwand auf, um sie perfekt und komfortabel einzurichten, Ihnen deren Ablauf vorzuführen und ihre Funktionstüchtigkeit anhand der Rücksicherung eines Bandes zu testen, damit auf beiden Seiten ein beruhigendes Gefühl entsteht.

Vielfach ist die Sicherung als automatisierter nächtlicher Vorgang eingerichtet, wo ein Protokoll am Bildschirm angezeigt oder ausgedruckt wird, wenn der Ablauf nicht korrekt oder unvollständig war.

Beginnt der Tag allerdings mit Unvorhergesehenem oder steht der/die für die Kontrolle der Sicherung verantwortliche Mitarbeiter/in unerwartet nicht zur Verfügung, kann der Check der Sicherung schon einmal ausbleiben. Und gerade dann kommt in der Regel alles zusammen, und es fällt tagsüber die Festplatte aus. Damit wären dann alle Daten seit der letzten verfügbaren Sicherung nachzufassen - also zumindest die des letzten Tages.

Ein weiteres Plus an Sicherheit kann realisiert werden, wenn bei einem irregulären Ablauf der Sicherung zusätzlich zu Bildschirmanzeige und/oder Ausdruck des warnenden Protokolls eine E-Mail mit der Warnung oder sogar mit dem Protokoll an Sie versendet wird. - Das kann Ihr Servicepartner in vielen Fällen für Sie auch im Sicherungsablauf einrichten, wenn ein Mail-Server (SMTP-Server) bei Ihrem Internet-Provider (z. B. telemed) verfügbar ist. Eine geeignetes, einfach einzusetzendes Software-Tool kann Ihnen Ihr Vertriebs- und Servicepartner ebenfalls empfehlen bzw. finden Sie auch unter <http://www.muquit.com/muquit/software/mailemail/mailemail.html>.

Einige grundsätzliche Überlegungen zur Datensicherung

Soll eine Datensicherung diesen Namen verdienen, müssen einige Grundsätze beachtet werden. Zu den wichtigsten gehören dabei unseres Erachtens die folgenden.

Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Veröffentlichungen des Bundeswirtschaftsministeriums und die rechtlichen Aspekte bei der Speicherung von Daten "in der Cloud", die in der Computerzeitschrift [c't, Heft 10/2011, S. 136 ff.](#) dargelegt sind.

Korrekte Einrichtung des Sicherungsablaufs	Dieser muss z. B. für CGM M1 PRO auch das Stoppen der Datenbank und der Hintergrundprogramme (Dienste) beinhalten. Neben CGM M1 PRO müssen die Bewegungsdaten aller installierten Anwendungen auch außerhalb von CGM M1 PRO - z. B. also die vom CGM PRAXISARCHIV, vom CGM PRAXISTIMER, von CGM DMP usw. berücksichtigt werden. Andere Daten - wie die Praxis- und Privatkorrespondenz, organisatorische Dokumente, Fotos etc. - müssen ebenso Beachtung finden. Letzteres wird
--	---

	dadurch vereinfacht, wenn diese an fest definierten Orten zentral gespeichert sind.
Genaue Festlegung der Verantwortlichkeiten	Die tägliche Kontrolle der Sicherung und der Medienwechsel sollten durch einen fest dafür verantwortliche(n) MitarbeiterIn erfolgen. Dieser/m muss die dafür notwendige Zeit im wirklich notwendigen Umfang zur Verfügung stehen. Für den Fall der Abwesenheit des Mitarbeiters muss eine Vertretung definiert sein, die ohne weiteres Hinzutun abläuft.
Lagerung der Sicherungsmedien außerhalb der Praxis	Trotz des damit verbundenen höheren Aufwands bietet nur dies ausreichenden Schutz der gesicherten Daten. Im Falle eines Brandes oder geplanten Diebstahls sind sonst nicht nur die Daten auf dem Server selbst passé. - Auch hierfür müssen Abläufe und Verantwortlichkeiten definiert sein.
Sicherung auf ein zumindest (werk)täglich wechselndes Medium	Für den Ernstfall muss damit gerechnet werden, dass die letzte Sicherung(en) bereits nicht mehr funktionstüchtig war(en). Je mehr Medien zur Auswahl stehen (mindestens also fünf, weitergehende Sicherungsprinzipien benutzen beispielhaft im 14-täglichen Wechsel freitags und am Monatsletzten ein zusätzliches weiteres), umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, auf eine vollständige Sicherung zurückgreifen zu können. Hinzukommen sollte möglichst, am Monats- und vor allem am Quartalsende ein zusätzliches Medium zu benutzen, das längerfristig (mind. zwei Jahre) archiviert wird. Dies sollte durchaus als K.-o.-Kriterium für den Einsatz von bestimmten, im ersten Moment günstig erscheinenden Sicherungsmedien betrachtet werden, weil die Einhaltung dieser Anforderung das gesamte Backup-System signifikant verteuern würde.
Speicherung der Daten auf ein externes Medium	Das Kopieren der Daten auf die Festplatte eines anderen PCs im System oder gar desselben Rechners kann nicht als Sicherung betrachtet werden: Bei Überspannungsschäden oder bei Diebstahl sind meist mehrere Rechner betroffen.
Benutzung eines der Bedeutung Ihrer Daten angemessenen Sicherungssystems	Hier darf Zeitbedarf und Geschwindigkeit der Sicherung nicht das primäre Kriterium sein. Eine Sicherung über z. B. den Windows-Befehl xcopy darf nicht als im professionellen Bereich ausreichend verifizierte Datensicherung betrachtet werden.
Sicherung ohne Zeitdruck	Selbst mit Windows-"Bordmitteln" kann die Datensicherung so automatisiert werden, dass sie am sowieso im Dauerbetrieb arbeitenden Server nachts stattfindet, ohne Arbeits- und Freizeit zu binden. Damit wird vermieden, die Sicherung in Pausenzeiten oder nach Sprechstundenende unter Zeitdruck ausführen zu wollen. Auch Experimente mit verringertem Sicherungsumfang oder inkrementellen Verfahren kommen somit nicht in Betracht. (Bei letzteren werden - ausgehend von einer Basis-Vollsicherung - nur neu hinzugekommene Daten gesichert; bei einer Datenwiederherstellung, wenn es also um die schnellstmögliche Wiederaufnahme des Praxisbetriebs geht, ist der erforderliche Zeitaufwand zur Rücksicherung wesentlich größer - und man kann zudem nur hoffen, dass alle Teilsicherungen seit der letzten Vollsicherung auch verfü- und lesbar sind...)
Auswahl des	Die Wiederherstellung der Daten bei einem spezialisierten

<p>Sicherungssysteme sowohl hardware- als auch softwareseitig nicht vorrangig unter Kostenaspekten</p>	<p>Dienstleister (z. B. Kroll Ontrack - www.ontrack.de) schlägt mit einem Vielfachen des Preises einer hochwertigen Datensicherung zu Buche und ist auch leider nicht in jedem Fehlerfall Erfolg versprechend. Eine vernünftige Investition macht sich also hier letztendlich bezahlt - neben dem Sicherheits- und Zuverlässigkeitsaspekt nicht zuletzt unter Beachtung des oben Gesagten bei Arbeitszeit und Verbrauchsmaterial.</p> <p>Ihr Vertriebs- und Servicepartner unterstützt Sie auch bei der Auswahl einer geeigneten Backup-Software. CGM M1 PRO stellt den Partnern für gängige Standards von Drittanbietern (früher z. B. für Microsoft NTBackup oder NeroCMD, aktuell vorrangig für Microsoft Robocopy) Beispiel-Vorlagen für Sicherungsabläufe zur Verfügung, die alle Arbeitsschritte für ein konsistentes COMPUMED M1-Backup enthalten und auf Ihre Praxis abgestimmt eingesetzt werden können.</p>
<p>Regelmäßige Beauftragung Ihres Servicepartners zur Überprüfung der Sicherung auf eine anderen System</p>	<p>Es gibt immer wieder Fälle, bei denen das Sicherungsgerät oder Windows ein Fehlverhalten nicht signalisiert hat oder z. B. bei Bandlaufwerken auch eine verschleißbedingte De-Justierung des Sicherungsgeräts auftritt. Damit sind entweder keine Daten auf dem Medium angekommen oder das Medium kann nur noch auf <i>diesem einen</i> Sicherungsgerät verarbeitet werden. Ihre Sicherung sollten Sie also von Zeit zu Zeit - am besten halbjährlich - vom Servicepartner überprüfen lassen. Er wird Ihnen für die damit für Sie erreichbare Sicherheit gern ein Angebot unterbreiten.</p>

Essentiell zu sichernde Verzeichnisse

Hinsichtlich der Datensicherung Ihres CGM M1 PRO wird empfohlen, der Einfachheit halber das gesamte CGM M1 PRO-Verzeichnis \COMPUMED in die Sicherung einzubeziehen. (Welche weiteren Verzeichnisse anderer Programme zusätzlich eingeschlossen werden müssen, hängt von Umfang und Ausführung der Praxis-Installation ab - bitte konsultieren Sie hierfür Ihren CGM M1 PRO -Vertriebs- und Servicepartner.)

Dabei enthalten folgende Ordner in einer unveränderten CGM M1 PRO -Standardinstallation die Konfigurations- und Bewegungsdaten:

\CompuMED\M1\Bin
 \CompuMED\M1\Orant\Database (Uniface 7/Oracle 7) bzw.
 \CompuMED\M1\Orant\DB_M1\Database (COMPUMED M1 PRO [Uniface 9/Oracle 11g])
 \CompuMED\M1\Project
 \Compumed\M1\Clients
 \CompuMED\M1\Uniface.w95\Bin\usys.ini (Uniface 7/Oracle 7)
 \CompuMED\M1\Uniface.w2k\Bin\usys.ini (Uniface 7/Oracle 7)
 \CompuMED\M1\Uniface.wnt\Bin\usys.ini (Uniface 7/Oracle 7)
 \CompuMED\M1\Uniface.wxp\Bin\usys.ini (Uniface 7/Oracle 7)
 \CompuMED\M1\U9\common\adm (COMPUMED M1 PRO [Uniface 9/Oracle 11g])
 (für einzelne Umstellungen aus älteren System zusätzlich: \Compumed\M1\XUP)
 (ifap-Hausapotheke: Dateien T_HOUSELIST.adi, T_HOUSELIST.adt, T_HOUSELIST_ipc2.xml [kann fehlen] im Ordner \ifapDB\praxisCENTER3\Datenbank)

(ifap-Zusatzmodule: Dateien **activation_writeable.add, activation_writeable.ai, activation_writeable.am, D_ifoxC.adt, D_ifoxL.adt, D_LicenseHolders.adi, D_LicenseHolders.adt, D_Pakete.adt, D_Users.adi, D_Users.adt** im Ordner \ifapDB\ifapTOOLS\ifapACTIVATION\Datenbank)

Bei allen Rücksicherungsvorgängen, die ja naturgemäß "händisch" stattfinden, dürfen nur obige Ordner und Dateien zurückgesichert werden.

Wichtige Hinweise:

- Alle Sicherungs- und Rücksicherungsvorgänge müssen im gestoppten Zustand sowohl der Datenbank als auch der Oracle-Dienste erfolgen.
- Der Rücksicherung auf ein neues/neu installiertes Server-System muss eine komplette Neuinstallation von CGM M1 PRO über die M1-Installations-CD/-DVD und das Updaten der Leer-Installation auf den Programmstand des wiederherzustellenden Systems vorausgehen (kein Kopieren z. B. des Ordners \CompuMED etc.!). Danach müssen zuerst die oben genannten Ordner und Dateien umbenannt werden (z. B. durch Anhängen von _Original); ein Überschreiben hinterlässt durch Mischung von Programmbestandteilen in der Regel ein inkonsistentes Dateisystem.
- Bei allen (Rück-)Sicherungen muss das Datum der M1-Dateien in obigen Ordnern erhalten bleiben und darf nicht - wie bei einzelnen Backup-Werkzeugen beobachtet - auf z. B. das (Rück-)Sicherungsdatum/das aktuelle Tagesdatum gesetzt werden! Andernfalls kann das M1-Updateverfahren nicht mehr korrekt arbeiten, da eine Versionsprüfung der einzuspielenden Daten auch darüber realisiert ist!

Änderungshistorie

Dokumenterstellung	Volkmar Roth / Sarah März	01.06.2016
Letzte Änderung		